

Turning point

ETHOS-NEWSLETTER ZU GOVERNANCE UND NACHHALTIGKEIT



EDITORIAL

Wendepunkt, Umkehrpunkt, Drehpunkt. Egal, wie man es nennt: Wir sind an einem Punkt, an dem wir uns kein weiteres Zuwarten leisten können, wenn wir die globale Erwärmung bekämpfen und einen bewohnbaren Planeten für künftige Generationen erhalten wollen. Die Wissenschaft ist sich darin einig. Und immer dramatischere Signale erinnern uns täglich daran.

Gleichzeitig werden unaufhörlich und vermehrt Desinformationen und Unwahrheiten verbreitet. Die Schlagworte sind Greenwashing, ESG-Backlash, Wokeismus. Die Angriffe werden frontaler und die jüngsten politischen Entwicklungen in den USA lassen nichts Gutes ahnen.

In Zeiten solcher Zerrissenheit und Ungewissheit wird die Rolle von Akteuren wie der Ethos Stiftung wichtiger. Die 1997 gegründete Stiftung fördert die Berücksichtigung der Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung und der Regeln der guten Unternehmensführung bei Investitionen. Um diesen Zielen mehr Gehör zu verschaffen, lanciert die Ethos Stiftung nun den eigenen Newsletter «Turning Point». Er soll aktuelle Nachhaltigkeitsthemen aufgreifen, das Bewusstsein für verantwortungsbewusstes Investieren und gute Unternehmensführung schärfen. Er soll aber auch – das ist vielleicht am wichtigsten – die Fortschritte und Errungenschaften derjenigen hervorheben, die zu einer nachhaltigeren Wirtschaft beitragen, die den Grenzen unseres Planeten und den Interessen künftiger Generationen Rechnung trägt.

Dieser Newsletter erscheint an jedem Monatsende, ausser im Sommer und während der Weihnachtszeit. Er soll ein Ort für relevante Informationen und Wissenshub sein, der qualitativ hochwertige und zum Nachdenken anregende Studien, Artikel und Links zu Veranstaltungen anbietet. Wir hoffen, dass er Ihnen gefällt und dass der heutige Gegenwind uns morgen in die richtige Richtung treiben wird. Viel Spass beim Lesen!

WICHTIGE NACHRICHTEN

Zu Beginn des Jahres 2025 erreichten uns einige unerfreuliche Nachrichten. Wie zu erwarten war, hat die Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA der Anti-ESG-Bewegung neuen Auftrieb gegeben. Ohne seinen Amtsantritt abzuwarten, sistierten grosse Player der Finanzbranche die Mitgliedschaft bei den Allianzen «Net Zero Asset Managers» (NZAM) und «Glasgow Financial Alliance for Net Zero» (GFANZ).

ESG-Backlash in den USA

Diese Austritte folgten auf ein kurz vor Weihnachten an sechzig US-amerikanische Vermögensverwalter verschickte **Schreiben** des Justizausschusses des von den Republikanern kontrollierten Repräsentantenhauses. Darin wird ihnen vorgeworfen, über Initiativen wie NZAM oder GFANZ gemeinsam mit Klimaaktivisten „linke ESG-Ziele durchzusetzen“. Danach erlangte **ein Entscheid** eines texanischen Richters gegen American Airlines grosses Medienecho: Die Fluggesellschaft verstosse gegen ihre treuhänderische Pflicht und somit das Gesetz, weil sie bei Investitionsentscheidungen für ihren Rentenplan auch ökologische, soziale und anderen nichtfinanzielle Faktoren berücksichtige.

Als direkte Folge dieser Angriffe setzte die Allianz **NZAM** am 13. Januar ihre Tätigkeit aus, bis der Text der Initiative überarbeitet und an den neuen globalen Kontext angepasst worden sei. **GFANZ** revidierte die Anforderungen an seine Mitglieder: Sie müssen sich nun nicht mehr verpflichten, ihre Aktivitäten an den Zielen des Pariser Abkommens auszurichten. Mit anderen Worten, Netto-Null-Klimaziele sind keine Bedingung für die Mitgliedschaft mehr. Die Allianz will sich künftig auf die Kapitalbeschaffung für die Finanzierung des Wandels im Energiesektor konzentrieren.

Optimisten erinnern und betonen, dass die aus den Allianzen austretenden Finanzinstitute weiterhin an ihre eigenen Klimaschutzverpflichtungen gebunden seien. Ihren Ausstieg komme aber nicht überraschend. Er zeige nun in aller Öffentlichkeit auf, welche Intuitionen sich mehr aus Opportunismus als aus Überzeugung für den Klimaschutz engagiert haben. Der Direktor der NGO «As You Sow» **erinnerte** in seiner Stellungnahme daran, dass Aktionärinnen und Aktionäre legitimerweise von den Unternehmen verlangen, ihre Risiken, einschliesslich der Klimarisiken, zu verringern. Dieses Recht diene dazu, den langfristigen Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Für institutionelle Investoren wie Pensionskassen bedeutet dies, dass sie umsichtige Verwalter zugunsten der Versicherten sein müssen.

EU-Omnibus-Direktive

Diese jüngsten Entwicklungen zeigen, welche schädigende Kraft die Anti-ESG-Bewegung entfaltet. Diese Bewegung beschränkt sich nicht mehr nur auf die USA. So wurden in den letzten Monaten auch in Europa Stimmen laut, die nach weniger Bürokratie und weniger Nachhaltigkeitsregelungen riefen. Anfang Januar **forderte** der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz von der EU-Kommissionspräsidentin schnelle und zielgerichtete Massnahmen zugunsten der Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen. Im Visier hatte er insbesondere die Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (CSRD), deren Umfang er überprüfen und deren Inkrafttreten er verschieben möchte.

Angesichts dieser lauter werdenden Forderungen, die CSRD und die Regelungen des europäischen „Green Deals“ rückgängig zu machen, kündigte die Kommissionspräsidentin von der Leyen Ende 2024 eine «Omnibus-Direktive» an. Diese soll die Bürokratie abbauen und die Nachhaltigkeitsregulierung vereinfachen. Einige Stimmen sprechen sogar von einer Abschaffung bestimmter nichtfinanzieller Berichterstattungspflichten für in der EU tätige Unternehmen. Dies beunruhigt Vertreterinnen und Vertreter sowohl der **Zivilgesellschaft** als auch der betroffenen **Unternehmen**.

Während die Europäische Kommission am 26. Februar die Einzelheiten zu dieser Omnibus-Direktive veröffentlicht und Donald Trump mit den USA aus dem Pariser Abkommen aussteigen will, stuften die vom WEF im Rahmen des „Global Risks Report 2025“ befragten Expertinnen und Experten das Risiko für die Umwelt weiterhin als eine unter den vier grössten Bedrohungen für die Welt in den nächsten zehn Jahren ein.

GOOD NEWS

Trotz viel Gegenwind zu Beginn des Jahres gibt es auch einige gute Nachrichten zu verzeichnen. So



GENERALVERSAMMLUNGEN

Frühjahr ist die Zeit der Generalversammlungen. In der Schweiz eröffnet meist Novartis die Saison: ihre Generalversammlung findet am 7. März statt. Dieses Jahr müssen die grössten in der Schweiz kotierten Unternehmen zusätzlich zu ihrem Nachhaltigkeitsbericht auch einen **Bericht zu Klimafragen** veröffentlichen. Ethos hat ihre diesbezüglichen Anforderungen in den **Abstimmungsrichtlinien** präzisiert und wird alle **Abstimmungsempfehlungen** fünf Tage vor der entsprechenden Generalversammlung auf ihrer Internetseite veröffentlichen.

Ausserhalb der Schweiz zeichnen sich bereits die ersten Aktionärsanträge mit Bezug zur Nachhaltigkeit ab. ShareAction und ACCR, mit denen Ethos zusammenarbeitet, reichten **einen Antrag** bei Shell ein. Dieser verlangt Ausführungen zur Strategie beim Ausbau der Produktionskapazitäten für Flüssigerdgas. Wie andere Akteure im Erdölsektor beabsichtigt auch Shell, die Unternehmensstrategie bezüglich Energiewende entgegen der Meinung eines Grossteils des Aktionariats rückgängig zu machen.

haben sich unterdessen insgesamt über zehn Tausend Unternehmen zu wissenschaftlich fundierten Klimazielen verpflichtet. Damit sind ihre Ziele mit dem Szenario einer Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius oder deutlich unter zwei Grad vereinbar. Dies gab die «Science Based Target Initiative» auf ihrem LinkedIn-Account bekannt. In der Schweiz haben nun 33 der 150 grössten börsenkotierten Unternehmen solche Klimaziele festgelegt. Das sind sieben mehr als 2023.

Weiter ist positiv, dass die **fünf Aktienindizes** von Ethos für Governance und Nachhaltigkeit im Jahr 2024 eine bessere Performance als ihr Referenzuniversum erzielten. Dies belegt, dass die Integration von ESG-Kriterien nicht auf Kosten der finanziellen Performance geht.

In der Schweiz gelang es den Initianten der zweiten **Konzernverantwortungsinitiative**, in weniger als einem Monat mehr als 100'000 Unterschriften zu sammeln. Die Schweizer Stimmbevölkerung dürfte also erneut über diese Initiative abstimmen, die 2020 mangels einer doppelten Mehrheit von Volk und Ständen knapp abgelehnt worden war.



AKTUELLES BEI ETHOS

Im Januar war bei Ethos viel los. Einerseits laufen die Vorbereitungen für die bevorstehende Saison der Generalversammlungen. Andererseits pflegt Ethos einen intensiven Austausch mit Unternehmensvertreterinnen und -vertretern zu Governance- und Nachhaltigkeitsthemen. Weiter unterzeichneten Ethos und die Mitglieder des Ethos Engagement Pools eine Investorenerklärung zuhanden der Europäischen Kommission. Sie fordert, dass die Integrität und Ambition der EU-Nachhaltigkeitsregulierung gewahrt bleiben und nicht mit der «Omnibus-Direktive» verwässert werden. Die von den PRI, IIGCC und Eurosif vorbereitete Erklärung wird am 4. Februar veröffentlicht.

Im Januar feierte Ethos mit Vontobel zudem das zwanzigjährige Bestehen des Anlagefonds «Vontobel Fund (CH) - Ethos Equities Swiss Mid & Small» an einem Empfang in Zürich und erhielt einen **Spezialpreis** für seinen im April 2024 lancierten nachhaltigen Obligationenindex. Schliesslich eröffnete die Universität Neuenburg die Bewerbungsfrist für den verliehenen **«Prix d'éthique en finance 2025»**, um die Nachfolge der Ethos Stiftung – Preisträgerin 2024 – anzutreten. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 28. Februar.

Pressespiegel :

- « **La concentrazione finanziaria ha raggiunto livelli preoccupanti** » : Interview mit Ethos-Direktor Vincent Kaufmann (Corriere del Ticino, 8 janvier 2025)
- « **L'Europe se défie des milliards de Musk** » : Ethos erklärt, warum Tesla-Aktien nicht in ihren Anlagefonds sind (Tribune de Genève, 14 janvier 2025)

Neue Mitglieder der Ethos Stiftung :

- Medpension vsao asmac
-

Die **Ethos Stiftung** schliesst mehr als 250 schweizerische Pensionskassen und andere steuerbefreite Institutionen zusammen. Sie wurde 1997 zur Förderung einer nachhaltigen Anlagetätigkeit und eines stabilen und gesunden Wirtschaftsumfelds gegründet.



Das Unternehmen **Ethos Services** betreut Beratungsmandate für nachhaltige Anlagen. Ethos Services bietet nachhaltige Anlagefonds, Analysen von Generalversammlungen mit Stimmempfehlungen, Programme für den Aktionärsdialog mit Unternehmen sowie Nachhaltigkeits-Ratings und -Analysen von Unternehmen an. Ethos Services ist Eigentum der Ethos Stiftung und mehrerer Mitgliedsinstitutionen der Stiftung.

